

# Der Kampf zwischen Gut und Böse

---

Einige der „Heiligen Schriften“, „religiösen Schriften“ und „Weisheitslehren“ sprechen inhaltlich übereinstimmend von einem „unausweichlichen und unabwendbaren Krieg“, den der „Weisheitssucher“ eines Tages führen muss, um das ultimative Ziel, die „Weisheit“ erreichen zu können. Grundsätzlich handelt es sich gemäß diesen Schriften um einen Krieg zwischen den „guten“ und den „schlechten Kräften“, zwischen den „niedereren“ und den „höheren Kräften“, welche beide im Menschen gleichsam vorhanden seien. Die Zielsetzung ist dahin gehend definiert, das „Schlechte“ und „Böse“ im Menschen vollkommen zu vernichten, mit dem Anliegen, dem sogenannten Guten im Menschen die Alleinherrschaft über Körper und Geist zu ermöglichen. Vor allen Dingen wird das „Ego“ des Menschen als Primärziel dieses Vernichtungskrieges benannt, denn das „Ego“ stelle eine Barriere/ein Hindernis dar, welches dem Menschen die Erlangung der „Weisheit“ unmöglich mache.

Bedenke jedoch, was ich in meinen vorherigen Kapiteln immer wieder und wieder gesagt habe: Es gibt in Wahrheit keinen Kampf, es existiert nichts, was in irgendeiner Art und Weise vernichtet oder bekämpft werden müsste. Als Konsequenz aus dieser Aussage ist jeder „Kampf“ und somit auch jeder Aufruf zum „Kampf“ ein fataler Irrtum, der sich unweigerlich rächen wird!

Was stimmt denn nun also: die Aussage einiger „Heiliger Schriften“ und „Weisheitslehren“, die allegorisch und metaphorisch dazu aufrufen, in den „Krieg gegen das Ego“ zu ziehen, oder aber meine Aussage, einen solchen „Krieg“ unter allen Umständen zu unterlassen? Verstehe, nur eines von beiden ist in diesem Zusammenhang richtig, es gibt nur eine einzige richtige Handlungsweise.

Bevor ich diese Frage beantworte, möchte ich nochmals darauf hinweisen, dass Du grundsätzlich nur das bekämpfen kannst, was Du zuvor selber in Deinem Geiste erschaffen hast. Damit versuche ich auszudrücken, dass Du Dir erst einen „Feind im Geiste“ erschaffen musst, bevor Du gegen diesen in den „Krieg“ ziehen kannst. Die Problemstellung des normalen Menschen ist jedoch, dass er bereits über Jahre hinweg, ohne sich dessen bewusst zu sein, unzählige Feinde und Feindbilder in seinem Geiste geschaffen hat, denen er sich nun plötzlich und überfallartig gegenüber sieht. Für ihn selber kommen diese „Feinde“ von außen, kommen quasi aus dem Nichts. Der normale Mensch begreift nur langsam – wenn überhaupt –, dass er es selber gewesen ist, der diese unzähligen „Gegner im eigenen Geiste“ erschuf. Aber ich sage Dir: Es gibt keinen einzigen Feind, der nicht Deinesgleichen ist!

An dieser Stelle sagen einige der „Heiligen Schriften“ und „Weisheitslehren“ Folgendes: „Vernichte die Feinde, die Du einst geschaffen hast, greife sie immer wieder und wieder erbarmungslos an und erschlage sie allesamt, vertreibe sie alle aus Deinem Haus, auf das sie niemals wieder zurückkehren werden. Das Ego muss um jeden Preis vernichtet und ausgelöscht werden, denn nur auf diese Weise kann der Sieg des ‚Guten‘ über das ‚Böse‘ endgültig gelingen“.

Natürlich ist dieser Aufruf zum „Kampf“ in diesen Schriften allegorisch und metaphorisch ausgedrückt, wodurch es sich scheinbar nur um einen Kampf im übertragenen Sinne handelt. Aber der Aufruf zu „Kampf“ und „Krieg“ auf dem Schlachtfeld der inneren, geistigen Ebene

ist jedoch weder metaphorisch noch allegorisch zu sehen, sondern ist hier das „erste Gebot“, also eine ausdrückliche und direkte Handlungsanweisung. Ein verheerender Irrtum wäre es, anzunehmen, dass ein Krieg auf der inneren, geistigen Ebene eine einfache und „saubere Sache“ wäre.

Auch wenn es sich vermeintlich „nur“ um den Krieg auf der inneren, geistigen Ebene handelt, wird ein solcher Krieg fatale Konsequenzen für alle Beteiligte haben, denn „Krieg“ bedeutet immer Vernichtung, Zerstörung, Auslöschung, hunderttausend- und millionenfacher Tod, Leiden, Hass etc. Das gilt sowohl für den physischen Krieg in der Welt als auch für den Krieg auf der inneren geistigen Ebene.

Angenommen, Du liest nun diese „Heiligen Schriften“ und „Weisheitslehren“ und folgst den darin enthaltenen Handlungsanweisungen in Bezug auf den Krieg gegen das Ego. Was ist daran so problematisch? Nun, ich werde versuchen, Dir die Problematik mit einem kleinen Beispiel zu erläutern.

Da Du diesen Schriften in Bezug auf die Anweisung, das Ego zu vernichten, Glauben schenkst, beschließt Du eines Tages, gegen das Ego in den Krieg zu ziehen. Du weißt zwar nicht genau wie, wo und warum, trotzdem bist Du guten Mutes und felsenfest davon überzeugt, genau das Richtige zu tun. Deshalb stellst Du nun mit Hilfe Deiner sogenannten guten Eigenschaften eine eigene große Armee auf, deren Heerführer Du nun automatisch geworden bist. Sicher, Du hast noch nie eine eigene Armee gehabt, noch hast Du jemals eine Armee in die Schlacht geführt, aber der Gedanke gefällt Dir.

Glänzend und prunkvoll ist Deine Rüstung, die mit ein paar Orden verziert ist und die Du Dir selber quasi im Vorfeld dieser Schlacht verliehen hast. Denn was soll schon passieren? Stolz erfüllt Dich, als Du erstmals von einer Anhöhe aus Dein gesamtes gewaltiges Heer überschauen kannst: all die vielen Soldaten, die unzähligen Pferde und das zahlreiche Kriegsgerät. Deine zahlreichen Anhänger jubeln Dir zu und ermutigen Dich zu kämpfen, Frauen und Kinder werfen Blumen vor Dein Ross, als Du Deine Armee Richtung Schlachtfeld dirigierst. Ja, Du und Deine Armee seid zweifellos stark und mächtig. Gut, Deine Armee ist zwar nicht kampferprobt, aber wer sollte Dich und Dein riesiges Heer schon aufhalten können? Du bist zuversichtlich und siegesgewiss zugleich, kämpfst Du doch für eine vermeintlich ehrenvolle und gute Sache.

Da Du auch eines Tages die Weisheit erlangen möchtest folgst Du nun exakt den Anweisungen der „Heiligen Schriften“ und Weisheitslehren und führst nun erstmals in Deinem Leben Deine eigene Armee direkt vor Deinen Feind, das „böse Ego“. Einen Moment lang hältst Du inne und betrachtest das gegenüberliegende gewaltige feindliche Heer. Entschlossen reckst Du nun den rechten Arm mit Deinem Säbel empor und gibst mit harter Stimme den Befehl „Feuer!“. Der Lärm ist ohrenbetäubend, als Deine Armee hundertfach das Artilleriesfeuer auf das „Ego“ eröffnet. Als sich der Rauch langsam legt, siehst Du, wie das „Ego“ von dieser ersten Salve Deiner schweren Artillerie getroffen wird. Obwohl direkt getroffen, scheint das Ego relativ unbeeindruckt, es zeigt keinerlei Auflösungstendenzen oder Kopflosigkeit, von Panik oder Rückzug keine Spur.

Seltsam, denkst Du. Als nächstes wird Dir bewusst, dass Du blutüberströmt am Boden liegst. Was ist hier los? Du verstehst nicht. Völlig benommen und desorientiert richtest Du Dich

mühsam auf, begreifst nicht, was passiert ist. Erst nach und nach bist Du wieder in der Lage, Deine Umgebung wahrzunehmen. Einer Deiner verletzten Soldaten nähert sich Dir kriechend und berichtet Dir, dass Dein Feind, das „böse Ego“, einen verheerenden, alles vernichtenden Artillerieschlag gegen Dich und Deine Armee geführt hat. Einige wenige Deiner Soldaten stolpern kopflos über das Schlachtfeld, Schreie und Wimmern überall. Das gesamte Schlachtfeld ist getränkt vom Blut Deiner Soldaten, hier und da liegen abgetrennte Extremitäten. Wo ist sie nun, Deine Armee, die einst so groß schien? Ein einziger Artillerieschlag des „bösen Egos“ hat Deine gesamte Armee buchstäblich in Stücke gerissen, Vernichtung, Zerstörung und Tod, soweit Dein Auge sehen kann. Der „Kampf“ oder „Krieg“, wenn davon überhaupt die Rede sein kann, ist aus vorbei! Du als „Möchtegern-Heerführer“ wurdest vernichtend geschlagen, das „böse Ego“ ging als strahlender Sieger hervor. Wertlos Deine glänzende Rüstung, Deine Orden und all das zerstörte Kriegsgerät. Sieh nun das Leid, das Du über alle gebracht hast.

Dieser Kampf wird für lange Zeit, wenn nicht für immer, der letzte gewesen sein, den Du gegen das „böse Ego“ geführt hast, denn während Du völlig geschwächt und angeschlagen aus diesem Krieg hervorgehst, ist das „böse Ego“ stärker als jemals zuvor.

Hättest Du diesen Ausgang des Krieges nicht ahnen oder vorhersehen können? Kam dieser Schlachtverlauf wirklich aus völlig heiterem Himmel? Mitnichten. Ich habe oben mit Absicht nur die Bezeichnung „das Ego“ gewählt, denn Du warst Dir zunächst nicht wirklich bewusst, dass es Dein eigenes Ego war, das Du angegriffen hast. Es ist Dein eigenes Ego, das Dich am Ende vernichtend geschlagen hat. Du selber bist und warst der Erschaffer dieses Egos. Niemand anderer als Du selber hast Dich somit geschlagen, es war somit ein Krieg gegen Dich selber! Man könnte fast sagen, es war ein aufgesetzter Kopfschuss in suizidaler Absicht aufgrund geistiger Umnachtung.

Verstehe, dass Du Krieg gegen Dich selber geführt hast. Auch wenn die „Heiligen Schriften“ und „Weisheitslehren“ den Krieg als Metapher bzw. Allegorie verwenden, habe ich den Eindruck, dass exakt dieser fatale Ausgang der Schlacht mit Absicht so herbeigeführt werden sollte. Nun, warum sollten einige der „Heiligen Schriften“ und „Weisheitslehren“ die Menschen mit ihren Handlungsanweisungen derart ins offene Messer rennen lassen? Die Antwort ist einfach: Nur einigen wenigen Menschen sollten diese Schriften und die darin enthaltenen Lehren in vollem Umfange zugänglich sein. Diejenigen hingegen, die den Schriften wortgetreu folgen, tappen automatisch in die Falle, laufen, ohne dies zu erkennen, in das offene Messer des Egos, haben somit durch diese törichte Handlung ihr Recht auf den Zugang zur Weisheit verwirkt. Die „Heiligen Schriften“ und „Weisheitslehren“ versuchen an dieser Stelle ganz klar zu „sieben“, denn eines ist sicher:

Nur ein absoluter Narr führt sein Heer der sogenannten guten Eigenschaften vor das Heer der sogenannten negativen Eigenschaften in Form des Egos und greift dieses plump und frontal an.

Versuche selber einmal, Dein Ego direkt und frontal anzugreifen – glaube mir, es ist sinn- und nutzlos zugleich, denn Du kämpfst immer nur gegen Dich selber. Dein sogenannter Gegner, der in Wahrheit natürlich gar keiner ist (denn das bist ja immer nur Du selber), wird proportional zu Deinen Bemühungen immer mindestens die gleiche Kampfstärke haben wie Dein eigenes Heer.

„Krieg“ ist immer Ausdruck des Versagens, ist immer Ausdruck von Schwäche und Geistlosigkeit. Krieg zu führen, ist niemals weise. Natürlich, der weise Mensch wird von Deiner Kavallerie niedergewalzt und stirbt, trotzdem kann die Weisheit selber niemals zerstört oder erfolgreich angegriffen werden.

Jetzt argumentierst Du vielleicht mit dem Argument der Notwendigkeit eines Krieges, sprichst vom „Befreiungskrieg“, vom „gerechten Krieg“, der einzig der „Gerechtigkeit“ diene. „Krieg für eine gute Sache“, „Krieg für eine höhere Sache“, „aufgezwungener Krieg“ etc. – ich sage: Alles leeres Gerede. Denn wie ich bereits betont habe: „Krieg“ bedeutet grundsätzlich „Schwäche“, „Stumpfsinn“ und „Versagen“, gleich aus welchem Grunde er geführt wird.

Frage doch einmal all die Kriegstreiber, Kriegsherrn und Diktatoren nach den Gründen für ihren eigenen, persönlichen Krieg. Du wirst sehen, jeder einzelne von ihnen wird Dir strengstens versichern, dass insbesondere „sein Krieg“ immer nur einer „guten und höheren Sache“ diene und daher unter allen Umständen geführt werden müsse. Jeder einzelne von Ihnen wird behaupten, dass insbesondere sein Krieg definitiv unausweichlich gewesen sei.

Aller Krieg jedoch ist „Schande“. Alle Kriege, die der Mensch führt – ob in der „äußeren Welt“ oder auf der inneren geistigen Ebene –, führt er immer nur gegen sich selber! Es existiert kein einziger Feind, den es außerhalb oder innerhalb von Dir zu bekämpfen gäbe. Doch eines ist wichtig zu erkennen: Grundsätzlich steht vor dem Frieden in der „äußeren Welt“ grundsätzlich der Frieden auf der inneren geistigen Ebene. Ohne Frieden auf der inneren geistigen Ebene kann es niemals Frieden in der „äußeren Welt“ geben, denn das sogenannte Außen liegt und entsteht einzig im Innen. Dazu später noch ausführlicher.

Noch weitaus problematischer ist die Unterteilung in „gut“ und „böse“, wie sie einige der „Heiligen Schriften“ und „Weisheitslehren“ vornehmen. Solcher Dualismus fördert nur Schubladendenken und Intoleranz. Natürlich ist es einfach und bequem, man kann das Denken praktisch vollständig einstellen. Aber wo ist die Grenze, wo fängt das „Gute“ an, und wo hört es auf? Es handelt sich hierbei um einfach gestricktes „Schwarz-Weiß-Denken“, welches nur die Intoleranz vergrößert – Selektion pur, die „Guten“ nach links, die „Schlechten“ nach rechts ... dämmert es bei Dir?

Solches Denken mündet automatisch in Bewertungswahn, was ganz genau das Gegenteil von Weisheit bedeutet. Es wird und muss innerhalb eines solchen Kontextes immer einen Maßstab für „Gut“ und „Böse“ geben, darüber hinaus einen „obersten Richter“, der entscheidet und bemisst, ob das Ergebnis nun „gut“ oder „schlecht“ ist. Dieser „Oberste Richter“ ist ein „unfehlbarer Diktator“, sein Urteil darf niemals hinterfragt werden. Diktatur bedeutet jedoch immer nur „Gefangenschaft“, von „Freiheit“ und „Frieden“ weit und breit nichts zu sehen!

Dieser „Oberste Richter“ ist in Wahrheit nicht mehr als ein Taschenrechner, der Additionen und Subtraktionen ausführt. Trotzdem hat er es geschafft, als „Diktator“ ein Regime des Terrors innerhalb Deiner Person zu etablieren. Angenommen, Du meditierst. Wie war Deine Meditation heute? Vergibst Du Dir dafür vielleicht Noten? Vorgestern 6 Punkte von 10, heute Morgen nur 5,5 von 10 und heute Abend nur noch 4,5 Punkte von 10 – nein, wie schrecklich, alles scheint nur noch schlechter zu werden! Der „Oberste Richter“ wird sofort nach einem

Schuldigen suchen, denn Köpfe müssen rollen, wenn die Bewertung nicht nach dem Geschmack des „Obersten Richters“ ausfällt. Bewertung ist falsch, hinderlich, überflüssig und unnötig zugleich – wer es so haben muss, bitte. Aber dies hat rein gar nichts mit „Weisheit“ zu tun, sondern ist vielmehr Ausdruck der Geistlosigkeit und des Kontrollzwanges des mechanischen Verstandes.

Wenn Krieg jedoch keine Lösung ist, was ist dann die richtige Antwort, ist der richtige Gegenvorschlag zu den „Heiligen Schriften“ und Weisheitslehren? Die Antwort klingt banal, ich werde sie jedoch erklären.

Die Antwort lautet: Wandel, Lernen, Erhöhung.

Wie bereits gesagt, ist das sogenannte böse Ego ja nur Dein eigen Werk, wobei ja die Bezeichnung „böses Ego“ grundsätzlich falsch ist und nicht meiner eigenen Sichtweise entspricht – bereits in den Kapiteln zuvor habe ich diesbezüglich meine Perspektive dargelegt. Wie dem auch sei, es ist ein gravierender Irrtum, das Ego als „böses Ego“ zu betiteln, denn es reicht bereits völlig aus, es als verbesserungsbedürftigen, noch nicht ausgereiften oder einfach nur als lernenden Anteil der Person zu bezeichnen.

Für den ebenso falschen Begriff des „Feindes“ oder „Gegners“ in Bezug auf die sogenannten negativen Eigenschaften/Neigungen bevorzuge ich den simplen Begriff „Hindernis“. Der Unterschied ist gewaltig: Ein Hindernis lässt sich relativ einfach „überwinden“, aber den „Feind“ oder „Gegner“ muss man erschlagen, töten und vernichten. Exakt das ist der Unterschied. Ich werde jedoch in diesem Kapitel die falsche Terminologie fortsetzen, um das Ausgangsszenario beizubehalten.

Trotzdem wird Dir die Aussage, dass Du Urheber all Deiner eigenen Probleme bist, erst einmal nicht gefallen, denn damit gestehst Du Dir selber den Irrtum ein. Andererseits, wenn Du die Fähigkeit und die Kraft hattest, diese sogenannten bösen und schlechten Anteile hervorzubringen, besitzt Du ebenso die Fähigkeit, Kraft und Willensstärke, diese Anteile zurück zu wandeln und sie durch konsequentes Lernen zu transformieren.

Noch ein Grund, warum Du niemals „Krieg“ führen solltest: Bedenke, Du bist die „seiende Ganzheit“, somit wirst Du automatisch „Sieger“ und „Verlierer“ gleichermaßen sein. Du bist immer „Angreifer“ und „Opfer“ zugleich. Jede Handlung fällt unweigerlich immer auf Dich selber zurück. Diene alleine der Liebe, denn jede Deiner Bemühungen wird auch immer Dein eigener Lohn sein. Warum Zerstörung über alles und jeden bringen, wo doch alles und jeder in Wahrheit einzig der Liebe bedarf? Es ist leicht, Krieg zu führen; ungleich schwerer ist es, einzig dem Frieden und der Liebe zu dienen – doch exakt das ist alles überragende Ziel.

Doch zurück zum Wandel durch Lernen zwecks Erhöhung: Da, wie bereits gesagt, Dein Ego und Deine sogenannten schlechten Eigenschaften/Neigungen nur Dein eigenes Werk sind, ist ein Kampf absolut unnötig und kontraproduktiv. Ich selber habe zwei Brüder, als Kinder haben wir uns sehr oft wegen jeder nur erdenklichen Kleinigkeit gestritten. Aber habe ich einen von beiden totgeschlagen, ermordet oder verstümmelt? Natürlich nicht! Hier liegt im übertragenen Sinne die gleiche Grundsituation vor: Zwischen Geschwistern herrschen kontroverse Meinungen und Ansichten, genauso, wie überall in der physischen Welt

kontroverse Meinungen existieren. Natürlich ist Krieg eine Möglichkeit der Konfliktlösung, aber von allen potenziellen Lösungswegen ist er definitiv die schlechteste Wahl.

Nun, derjenige der sich ohnehin nicht verändern oder wandeln möchte, hat kein Problem mit seinen sogenannten schlechten Eigenschaften/Neigungen. Trotz Auslebens dieser Neigungen herrschen innerhalb einer solchen Person keinerlei Konflikte. Dies entspricht exakt der Aussage der Wurstwerbung „Ich will so bleiben, wie ich bin“ – heißt so viel wie: „Ich finde mich gut, auch wenn ich ein paar schlechte Eigenschaften habe“. Noch besser ist es, die schlechten Eigenschaften vor sich selber als ein paar schöne „Ecken und Kanten“ zu verkaufen. Diese Art der Schmeichelei und des Schönredens beherrscht das Ego besonders gut – Applaus auf der ganzen Breite, alles ist prima!

Somit hat nur derjenige Mensch ein Problem mit seinen schlechten Eigenschaften und Neigungen, in dem durch das Ausleben dieser Neigungen ein Konfliktpotenzial entsteht, was nichts anderes bedeutet, dass der Irrtum langsam aber sicher erkannt wird. Denn nicht alle Kräfte unterstützen dauerhaft das Ausleben schlechter Neigungen, es kommt als Konsequenz zu einer wachsenden Zahl geteilter Mehrheitsentscheidungen innerhalb der Person. Je größer das Konfliktpotenzial, umso größer die Wahrscheinlichkeit eines „Aggressionskrieges“ zwischen beiden Parteien. Ein „Show down“ zwischen beiden um die Vorherrschaft wird somit immer wahrscheinlicher. Die Person ist zerrissen. Dieser Zustand der Zerrissenheit kann praktisch das ganze Leben bestehen bleiben; auch kann es immer wieder zu sporadischen, begrenzten kleineren Kriegen innerhalb der Person kommen, ohne dass eine Seite die andere dominieren würde. Da die Kräfte ausbalanciert sind, bleiben die Konflikte erhalten. Mal gewinnt der eine, mal der andere Anteil.

Es muss jedoch nicht zum Krieg kommen, denn es gibt die Lösung des Verhandelns, des Lernens und des Abwägens. Hier sind also definitiv diplomatische Lösungen erforderlich. Natürlich kann das gesamte Konfliktpotenzial, welches in vielen Jahren angehäuft wurde, nicht an einem einzigen Tag geglättet werden. Langfristig ist dies aber die goldene Strategie: verhandeln, lernen, wandeln und wieder verhandeln, bis eines Tages das gesamte Konfliktpotenzial aufgelöst wurde. Innerhalb dieses Prozesses gibt es sehr viele Zwischenlösungen und Kompromisse, doch das Ziel sollte immer sein, alle Konflikte aufzuheben. Denn nur das Erreichen dieses Ziels bedeutet wahren Frieden und wirkliche Harmonie. Glaube mir, wenn Du in einem Krieg die eine Hälfte Deines Volkes abschlachtest, zudem selber in diesem Krieg massive Verluste erleidest, wird dies auch nicht gerade Harmonie und Frieden in Dir hervorrufen. Also habe Geduld und lerne, dann muss auch niemand ermordet oder getötet werden.

Natürlich wird Dich Dein Ego nicht unbedingt mit offenen Armen empfangen, das ist klar. Aber es wird Dich auch nicht gleich in einen Vernichtungskrieg hineinziehen. Erwinnere Dich, was ich in Bezug auf die Mechanik gesagt habe: Wer die Abläufe, die Mechanik hinter dem Denken und Fühlen und dem Ego kennt, derjenige kann alles ändern und beeinflussen; derjenige, der die Mechanik nicht kennt, hat es dahin gehend viel schwerer. Am einfachsten und effektivsten zugleich ist es, immer die Gegenwart, das „Jetzt“ zu untersuchen und zu betrachten, denn alle Problemstellungen, ganz gleich, an welcher Stelle sie verborgen liegen mögen, können nur in der Gegenwart auftauchen. Das ist exakt Deine Chance, auf sie einzuwirken.

Das Lernen selber erfolgt immer in mehreren Schritten:

- Erkennen des eigenen Irrtums/Fehlers
- Annahme des eigenen Irrtums/Fehlers
- Bereitschaft zur Beseitigung dieses Fehlers durch Lernen/Wandel
- Aktive Umsetzung dieses Prozesses
- Integration und Festigung des Lernergebnisses innerhalb der Person
- Positive Affirmation

Wichtig ist es, eine starke Willenskraft und Entschlossenheit zu entwickeln, was zunächst nicht so einfach ist, aber der Fortschritt nährt immer den Fortschritt. Der Lernprozess hat bei konsequenter Umsetzung immer eine Tendenz zur Beschleunigung, denn durch das Lernen werden die Hindernisse weniger und weniger.

Dieser Lernprozess betrifft verschiedene zeitliche Ebenen, nämlich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Diesen drei zeitlichen Ebenen gilt es mit absoluter Aufmerksamkeit Rechnung zu tragen. Dies gestaltet sich vor dem Hintergrund eines Fehlers/Irrtums beispielsweise so:

- „Ja, das war ich, das habe ich getan, das war meine Meinung, mein Fehler und mein Irrtum“ (diese aktive Bestätigung dessen, was gewesen ist, betrifft ausschließlich die Vergangenheit)
- „Dies bin ich jedoch nicht mehr, das tue ich nicht mehr, das ist nicht mehr meine Meinung, ich habe diesen Fehler und Irrtum eingesehen und korrigiert“ (diese gegenwärtige Feststellung betrifft ausschließlich die Gegenwart)
- „Dies werde ich nie wieder sein, dies tue ich in dieser Form nie wieder, den Irrtum und Fehler werde ich niemals wiederholen“ (diese Feststellung betrifft ausschließlich die Zukunft)

Folgendes ist eine genauere Betrachtung wert: Obwohl also die Fehler und Irrtümer konsequent angenommen werden, gehören sie, präzise betrachtet, keineswegs mehr zu der gewandelten Person, sondern existieren einzig und alleine noch in der Erinnerung dieser Person. Als eine solche Erinnerung haben sie jedoch keine Gewalt mehr über die gewandelte Person, die sich von der Vergangenheit der alten Person aktiv distanziert. Sie sagt zwar „Ja, das war ich“, aber auch „Das ist endgültig aus und vorbei!“

Erwähnenswert ist, dass die gleiche Systematik in Bezug auf die meisten traumatischen Erlebnisse in der Vergangenheit angewendet werden kann – zumindest gilt dies für viele solcher negativen Erlebnisse. Diese traumatischen Erlebnisse vergräbt der Mensch zumeist tief im Unterbewusstsein, wo sie quasi in „dunklen Ecken versteckt werden“, ohne jedoch wirklich jemals betrachtet oder auch nur annähernd verarbeitet worden zu sein. Das Problem an dieser unbewussten Systematik ist jedoch, dass diese alten Wunden die Tendenz haben, immer wieder und immer heftiger aufzubrechen. Es ist somit langfristig nicht möglich, sie zu vergraben, da sie sich immer häufiger unaufgefordert und ungebeten den Weg in das Alltagsbewusstsein bahnen werden, indem sie plötzlich und unerwartet in das Zentrum der Aufmerksamkeit springen und sagen: „Hier bin ich“. Dann bist Du es nämlich, der sich in den

dunklen Ecken verstecken muss, um nicht von den traumatischen Erlebnissen und Erinnerungen gefunden zu werden. Dieser Versuch wird jedoch scheitern.

So weit sollte man es jedoch gar nicht erst kommen lassen. Denn diese alten Wunden in dunklen Ecken des Bewusstseins zu verstecken, funktioniert nur temporär. Vielmehr werden die alten Wunden wachsen, wachsen und wachsen, um eines Tages einen schwachen Moment von Dir zu nutzen, um Dich zu überwältigen. Darum rate ich Folgendes: Suche und gehe aktiv zu Deinen alten Wunden, warte nicht, bis sie zu Dir nach Hause kommen, denn dann ist es zu spät und Du bist nicht vorbereitet. Wenn Du jedoch den ersten Schritt machst, wird es nur halb so schlimm werden. Der Mensch hat mehr Angst vor dem, was er nicht genau weiß, sondern nur ahnt, das ist auch hier exakt der Fall.

Solche alten Wunden können vielerlei Art sein: Du wurdest als Kind vielleicht sehr oft geschlagen, wurdest missbraucht, man hat Dich permanent beschimpft, Du wurdest von anderen gehänselt etc. Genau wie im Fall zuvor ist die Reihenfolge Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft/positive Affirmation zwingend zu beachten:

- „Ja, das war ich, ich war klein, schwach, hilflos, ohnmächtig und schwach, alle haben mich dauernd verprügelt und herumgeschubst.“ Dies betrifft jedoch nur die Vergangenheit, sprich, es handelt sich um eine abgeschlossene Handlung, die einzig in der Vergangenheit liegt. Diesen Umstand gilt es immer wieder zu vergegenwärtigen.
- „Das bin ich nicht mehr, ich bin heute weder schwach noch hilflos und ohnmächtig, im Gegenteil, ich bin erwachsen und stark gleichermaßen.“ Die heutige Situation ist eine völlig andere. Diese Aussage spiegelt die Gegenwart wider. Auch diesen Umstand gilt es immer wieder zu vergegenwärtigen.
- „Nie wieder!“ Das ist die Kernaussage. „Ich bin erwachsen, die Umstände haben sich geändert, ich werde niemals wieder von anderen verprügelt oder herum geschubst!“ – Positive Affirmation! Dies muss man sich wieder und wieder vor Augen führen. Alle drei Punkte sind in der richtigen Reihenfolge mit absoluter Aufmerksamkeit zu beachten. Dabei ist es auch sehr wichtig, sich der daran geknüpften Gefühle bewusst zu werden, sprich, diesen auch freien Lauf zu lassen.

Durch solches konsequentes Handeln werden die alten Wunden nach und nach an das Tageslicht des Bewusstseins geholt, werden aufmerksam betrachtet und somit akzeptiert, die Gefühle werden zugelassen, das Konfliktpotenzial wird zunehmend geringer werden.

Zurück zum Kampf zwischen „Gut“ und „Böse“. Hier noch ein kleiner Untertitel:

## Die Welt der „Stärke“ und „Macht“

Gegenwärtig leben wir in einer Welt, die einzig von „Stärke“ und „Macht“ dominiert wird. Dies gilt für alle Ebenen und Bereiche. Aus diesem Grunde verwundert es auch nicht, wenn sich uns die gegenwärtige Welt als eine Welt der Kriege, Kämpfe und Konflikte präsentiert. Dies äußert sich jedoch nicht nur durch die Konflikte selber, sondern auch durch die Art, wie



die sogenannte Stärke und Macht unser ganzes Dasein und alle Bezugsgrößen unseres Daseins beeinflusst.

Die Maßstäbe, die Parameter, die gegenwärtig zur Bewertung angelegt werden, sind „Größe der Armeen“, „militärische Stärke“, „wirtschaftliche Stärke“, „finanzielle Macht“, „strategische Vorteile“, „Vorhandensein von Bodenschätzen“ etc. Innerhalb eines solchen Umfeldes sind als Konsequenz auch die Staatsoberhäupter und Politiker von gleicher Beschaffenheit, denn die Staatsoberhäupter müssen die gleichen Kriterien erfüllen, müssen also ebenso stark sein wie die hierarchischen Systeme und Machtapparate, deren Anführer sie ja selber sind und die sie somit repräsentieren.

Das hat zur Folge, dass gegenwärtig alle Staatsoberhäupter sowohl egozentrisch, als auch dynamisch, ehrgeizig, rücksichtslos und machtgierig sind, was für die Diktatoren in unserer Welt natürlich noch in erheblich größerem Maße gilt. Warum? Eine Gegenfrage meinerseits: Wie sonst hätten sie eine solche Position erreichen können?

Gut, die Antwort war nicht wirklich ausführlich, daher hier die genauere Erläuterung: Das Problem ist Folgendes: Die gültigen Regeln innerhalb eines Systems legen bereits das Ergebnis bzw. die Beschaffenheit des Ergebnisses fest. Wenn also ein System und seine Regeln einzig auf Stärke und Macht ausgelegt sind, wird auch nur eine Person ein solches System anführen können, die exakt den vorgegebenen Regeln der Stärke und Macht entspricht. Die Person entspricht somit hundertprozentig diesen Regeln, Person und Regeln sind hier somit absolut deckungsgleich.

Aber diese Regeln werden sich unweigerlich ändern. Bevor dies geschieht, muss jedoch der fatale Irrtum der gegenwärtigen, meines Erachtens menschenunwürdigen Regeln erkannt werden. Dies wird jedoch definitiv in der Zukunft geschehen. Es wird eine Zeit kommen, da werden die gegenwärtigen Regeln der Stärke und Macht in sich zusammenbrechen. Aus diesen Trümmern des Irrtums werden sich neue, menschenwürdigere Regeln entwickeln. Eine solche Entwicklung ist jedoch ein langwieriger und schwieriger Prozess zugleich. Falsche Regeln, harte Regeln, weiche Regeln, viele Regeln, wenige Regeln werden den bisher geltenden Regeln der Stärke und Macht folgen, doch sind dies allesamt nur provisorische Zwischenlösungen.

Ich werde trotzdem das Endergebnis dieses extrem langen und äußerst schmerzhaften Lernprozesses vorwegnehmen: Die Regeln dieses Endergebnisses lauten wie folgt: „Weisheit“, „Liebe“, „Ganzheit“, „Güte“ und „Frieden“ – das sind exakt die Regeln, die in einer noch fernen Zukunft Gültigkeit haben werden. Das hört sich natürlich kitschig und absolut utopisch an, meiner Meinung nach ist dies jedoch absolut sicher, da Lernprozesse grundsätzlich die „Erhöhung allen Seins“ ausgerichtet sind. Das „universelle Bewusstsein“ steuert zielgerichtet alle Lernprozesse auf dieses eine, alles überragende Ziel hin. Somit nähert sich das „Begrenzte“ immer mehr dem „Unbegrenzten“ an. Liebe ist der Maßstab, der in der Lage ist, alle Grenzen zu transzendieren, das „Begrenzte“ und das „Unbegrenzte“ sind und werden wieder eine unteilbare Einheit. Diese Trennung existierte jedoch einzig im Geiste, im Bewusstsein, sie hat jedoch in Wahrheit niemals wirklich bestanden.

Wie ich bereits sagte: So wie die Beschaffenheit der Regeln, so auch die Beschaffenheit der Menschen, so auch die Beschaffenheit der Staatsoberhäupter.

In einem solchen gewandelten Umfeld würde es daher kein einziger ehrgeiziger, egozentrischer und machtsüchtiger Politiker mehr schaffen, ein Staatsoberhaupt zu werden. Rücksichtslosigkeit und Ellbogenmentalität wären nun plötzlich ein Hindernis. Nur noch ein weiser Mensch wäre nun imstande, eine solche Position zu erreichen. Ein solcher Mensch würde jedoch niemals sich selber, sondern einzig den anderen Menschen und den neuen, menschenwürdigen Regeln dienen. Ein Mensch der Weisheit, der Liebe, der Ganzheit, der Güte und des Friedens handelt ausschließlich selbstlos und zum Wohle aller Wesen, er wird allen Menschen die Früchte dieser Regeln bringen.

Ich gehe jedoch davon aus, dass dieser Planet vor dem Erreichen dieses, meines persönlichen Wunschzieles noch unzählige Male durch diverse Kriege verwüstet und die Menschheit darauf größtenteils vernichtet und ausgelöscht werden wird. Wie in anderen Kapiteln schon mehrfach gesagt, findet auch dieser Prozess der Zerstörung und Vernichtung innerhalb des „ganzheitlichen Bewusstseins“ statt. Dieser Prozess der Zerstörung und Vernichtung innerhalb des „universellen Bewusstseins“ ist definitiv das Ergebnis unserer Wahl, denn wir haben gewählt, uns so entschieden. Wer sonst sollte die Verantwortung dafür tragen, wenn nicht wir selbst? Wie gesagt, so wie die Regel, so sind auch die Ergebnisse, die Resultate und Konsequenzen. Die Maßstäbe „Stärke“ und „Macht“ führen automatisch zu Krieg und Unterdrückung, während „Weisheit“ und „Liebe“ automatisch zu Harmonie und Frieden führt.

Dieses Umdenken kann nur durch einen langwierigen Lernprozess erfolgen, den die Menschheit unweigerlich erfüllen und vollziehen muss. Die Motivation für einen solchen beschwerlichen Lernprozess entspringt direkt aus „Krieg“, „Mord“, „Katastrophen“ und „Vernichtung“ und daraus resultierendem unendlichem Leid. Schmerz und Leid werden diesen Wandel herbeizwingen, die Menschen werden keine andere Alternative haben, außer, sich dem Lernen zu verweigern und weiter in Gefangenschaft zu leiden, ein Leben nach dem anderen.

Noch ein Grund, warum Stärke und Macht, sowie Krieg und Unterdrückung niemals die Menschheit vereinen kann: Wie die Geschichte gezeigt hat, können durch Kriege große Reiche erobert und besetzt werden. Aber die Geschichte hat auch gezeigt, dass diese Großreiche auch immer wieder zerfallen. Warum? Nun, durch Terror, Unterdrückung und Diktaturen ist es möglich, große Gebiete zu erobern. Diese eroberten Gebiete sind jedoch so riesig, dass sie unmöglich perfekt kontrolliert werden können. Aus diesem Grunde werden harte Gesetze erlassen, Terror und Angst verbreitet, um das Volk zu kontrollieren und zu unterdrücken. Man wird versuchen, die gesamte Opposition zu ermorden, trotzdem wird es immer eine Opposition geben, denn es ist unmöglich, die gesamte Opposition umzubringen. Aus diesem Grunde drohen einem solchen Großreich permanent vielerlei Gefahren; es gibt unzählige Szenarien, wodurch ein solcher Zerfall ausgelöst werden kann. Die Herrscher der frühgeschichtlichen Großreiche waren nicht umsonst beinahe paranoid, denn sie hatten sehr wohl große Angst vor Intrigen wie auch vor dem Zerfall ihrer mühsam eroberten Reiche.

Exakt das Gleiche gilt auch für einen potenziellen „Krieg“ gegen Dein Ego. Es ist nicht einmal gesagt, dass Du überhaupt einen Erfolg erzielst, und wenn Doch, ist ungewiss, ob Dein Ego das eroberte Gebiet nicht erneut zurückerobert wird. Wieder einmal ist Krieg keine Lösung.

Stark ist alleine, wer keine Feinde hat und nicht kämpfen muss. Eines ist sicher: Eines fernen Tages werden die Weisheit und die Liebe regieren. Weisheit ist immer vorhanden, aber, die

falschen Regeln verhindern gegenwärtig deren Regentschaft und unterdrücken sie. Ein weiser Mensch in einem von Aggression, Stärke und Macht geprägtem Umfeld wird bestenfalls ausgelacht, in der Regel wird er jedoch angegriffen. Gründe hierfür sind:

- 1.) Seine Friedfertigkeit wird als Schwäche interpretiert und ist somit eine direkte Einladung/Aufforderung für die aggressiven, sogenannten starken Menschen, ihn anzugreifen.
- 2.) Er weicht von der Norm ab, somit ist er grundsätzlich innerhalb eines solchen Umfelds ein Primärziel zur Vernichtung.

Wie also soll sich unter solchen ungünstigen Umständen jemals die Weisheit gegen Stärke und Macht durchsetzen, wo doch im Prinzip alles gegen die Weisheit spricht? Du hast Recht, dies ist mitnichten eine einfache Sache, denn wie ich bereits sagte, spricht unter den gegenwärtigen Umständen erst einmal einfach alles gegen die Weisheit. Ich skizziere nun, was heutzutage geschieht, wenn Weisheit auf die „Stärke und Macht der gegenwärtigen Menschheit trifft.

Den „Weisen“ beschreibe ich Dir zunächst einmal genau, wie er Dir aus Märchen oder Sagen bekannt ist: Demnach handelt es sich um einen alten Mann zwischen 60 und 70 Jahren. Er hat einen Bart, sein Haar ist weiß, sein Gang ist etwas gebückt, zudem benutzt er einen einfachen Gehstock. Er ist mit einem schlichten Umhang bekleidet, seine Schuhe zeigen deutliche Gebrauchsspuren. Zusammenfassend kann man das Erscheinungsbild als „einfach, arm, alt, schwach und gebrechlich“ bezeichnen. Mit diesem schwächlichen Erscheinungsbild spaziert der Weise nun langsam und mühevoll durch seine Heimat.

Als er das nächste Tal erreicht, kommen ihm an die dreißig Reiter entgegen. Es handelt sich um voll bewaffnete Reiterkrieger eines kriegerischen Stammes. Alle Reiter haben Schilde, Schwerter und eine prunkvolle Rüstung, die mit diversen Wappen und Verzierungen versehen ist. Die Reiter halten nun direkt auf den Weisen zu, sie machen keinerlei Anstalten, ihm auszuweichen. Mit lautem Kampfgeschrei reiten sie direkt über ihn hinweg, reiten ihn einfach nieder. Der Weise wird von den Hufen der Pferde mehrfach schwer getroffen und buchstäblich in den Boden getreten. Immer wieder und wieder reiten die Krieger gezielt über den Weisen hinweg und geben sich dabei belustigt. Als der Weise sich nicht mehr rührt und kein Lebenszeichen mehr gibt, reiten sie davon.

Der Weise, der zuvor bereits ein schwächliches äußeres Erscheinungsbild hatte, liegt nun zermalmt und zerquetscht im Dreck, überall Blut und ausgetretene Körperflüssigkeit. Aus dem Erscheinungsbild der Schwäche ist nun das Erscheinungsbild totaler Schwäche geworden. Die Reiterkrieger hingegen geben ein Bild der Stärke und Überlegenheit ab, stark ihre Pferde, prunkvoll ihre Rüstungen, mühelos die Vernichtung des Weisen.

Ein anderes Beispiel verdeutlicht vielleicht, worauf ich am Ende hinaus will: Stelle Dir einen aggressiven, einfachen, gefühlskalten Menschen ohne Emotionale Kompetenz vor. Dieser hat sich einen 2 kg schweren Werkzeughammer für 13,95 Euro im Baumarkt gekauft. Nun löst er eine Eintrittskarte für ein Museum. Als das Museum um 19.00 Uhr schließt, versteckt er sich auf den Toiletten und lässt sich einschließen, was vom Wachpersonal nicht bemerkt wird. Das Museum ist geschlossen. Um 20.00 Uhr verlässt er nun sein Versteck, geht zielstrebig auf die Vitrinen zu, in denen unzählige Kunstwerke, Gemälde, und andere Preziosen ausgestellt sind.

Nun hebt er den Hammer und zerschmettert mit brachialer Gewalt die ersten Vitrinen. Natürlich löst er damit sofort einen Sicherheitsalarm aus, der sofort bei der Polizei aufläuft, aber ihm ist dieser Umstand entweder nicht bewusst oder aber völlig egal. Wie auch immer, rasend und wütend zugleich zerstört er ein Kunstwerk, ein Gemälde nach dem anderen; seinem Hammer fällt eine Statue nach der anderen zum Opfer. Sein zerstörerisches Werk vollzieht er äußerst schnell und effektiv, immer wuchtiger führt er seine Schläge gegen alles, was er an Kunstwerken findet.

Nach 9 Minuten ist die Polizei vor Ort und stellt den Täter, der jedoch trotz mehrfacher Ansprache einfach weiter randaliert. Als Konsequenz schießen sie dem Täter ins Bein, fesseln ihn und verhaften ihn. Ende.

Die Kernaussage, die ich mit dieser Kurzgeschichte treffen möchte ist Folgende: „Zerstören ist einfach“; jeder, aber auch jeder noch so kleingeistige und gefühllose Mensch ist in der Lage zu zerstören, zu vernichten und zu töten. In der Kurzgeschichte war der aggressive Mensch dazu in der Lage, in 9 Minuten insgesamt 289 Kunstwerke, Statuen und Preziosen für immer zu zerstören. Aber, er selber ist jedoch nicht einmal in der Lage, in einem Zeitraum von 10 Jahren ein einziges dieser von ihm zerstörten Kunstgegenstände selber zu erschaffen, nicht einmal 10 Leben würden dafür reichen. Wer zerstören kann, ist noch lange nicht in der Lage, auch nur ein winziges Ding zu erschaffen.

Das ist die Kernaussage. Jeder noch so große Narr kann in den Krieg ziehen, kann zerstören, jedes 7-jähriges Kind ist bereits körperlich dazu in der Lage, ein kleineres, schwächeres 1–3-jähriges Kind zu töten. Jeder Aggressive und „Starke“ kann jeden schwächeren und friedlichen Menschen angreifen und ihm Schaden zufügen. Das kann durch nichts und niemanden gänzlich ausgeschlossen oder verhindert werden.

Jetzt muss ich jedoch etwas korrigieren, denn eine Aussage habe ich absichtlich falsch gewählt. Diese Aussage bezog sich darauf, dass zurzeit alles einzig gegen die Weisheit spricht. Diese Aussage ist zwar eigentlich richtig, tatsächlich spricht alles gegen die Weisheit – bis auf die Grundeigenschaft der Weisheit selber. Denn die Beurteilung des Menschen unterliegt einem Irrtum: Er verwechselt „Stärke“ mit „Schwäche“. In Wahrheit sind die Weisheit und die Liebe, die beide immer mit Friedfertigkeit einhergehen, die einzige und ewige Stärke! Lasse Dich nicht vom optischen Bild des von den Reitern niedergerittenen Weisen täuschen. Der Weise, gleich in welcher Gestalt oder Ausgestaltung er daherkommt, entspricht immer der „Stärke“ – völlig gleich, was mit ihm selber geschieht.

Weisheit und Liebe sind somit immer nur ein Angebot. Du kannst dieses Angebot annehmen, kannst es aber auch jederzeit ablehnen. Ebenso kannst Du in den „Krieg“ ziehen, andere erniedrigen und schlagen, das ist keine Frage, es ist alleine Deine Entscheidung. Glaube jedoch nicht, dass die Weisheit besiegbare wäre. Weisheit und Liebe sind gut gemeinte Angebote, die jeder Mensch aus Überzeugung annehmen sollte.

Zurück zur Ausgangsfrage: Wie also soll sich die Weisheit den Weg bahnen? Die Antwort ist simpel und kurz zugleich: Die Weisheit wird diejenigen, die sie angreifen, scheitern lassen. Qual, Schmerz und Leid werden immer direkt auf die Urheber zurückgeworfen. Dieser Prozess gleicht einer Spiegelung. Wie ich auf der ersten Seite dieses Kapitel bereits sagte, gibt es keinen einzigen Feind, der nicht Deinesgleichen ist! Wie auch immer Du Dich entscheidest, Du entscheidest Dich entweder für oder gegen Dich selber. Damit ist alles gesagt.

Ich wiederum sage: Die Weisheit wird kommen und sie wird regieren. Natürlich, wo hundert Weise kommen, walzen hundertmal aggressive Menschen den Weisen mit ihren Pferden nieder, das ist durchaus nicht unwahrscheinlich. Aber, die Weisheit ist letzten Endes unaufhaltsam. Aggression, Krieg und Feindschaft können die Weisheit nicht brechen, aber die Weisheit bricht diese „Krieger“ allesamt. Wohlgemerkt ohne irgend eine aggressive Handlung oder einen Akt der Verteidigung, denn beides hat die Weisheit nicht nötig. Denn das, was nicht vernichtet oder zerstört werden kann, muss und wird nicht kämpfen.

Die „Krieger“ brechen sich an der Weisheit, weil sie sich in Wahrheit nur selber bekämpfen. Die Weisheit hingegen steht still und bewegungslos als wohlwollende Option, während die „Krieger“ sie wieder und wieder angreifen. Der Sieg über die Weisheit scheint immer zum greifen nahe, aber dieser Fall kann und wird nie eintreten. Am Ende haben sich die „Krieger“ immer nur an der Weisheit aufgerieben, können ihre Erschöpfung und ihre eigene Niederlage in keiner Weise verstehen oder begreifen – wie konnte dies nur geschehen? Nach so vielen Siegen endet ihr Dasein in der Niederlage ihres Lebens.

Diese Niederlage ist absolut sinnvoll und zielgerichtet zugleich, denn das aktive Hinterfragen nach dem „Fehler im System“ ist einzig auf den Lernprozess ausgerichtet. Das aktive Hinterfragen ist bereits der Beginn eines solchen grundlegenden Lernprozesses, dessen Ziel immer nur die Weisheit, die Liebe und der Frieden sind. Es ist nicht die Weisheit, die die „Krieger“ besiegte, sondern es waren die „Krieger“ selber, die dies taten. Die Weisheit sagt stets: „schau doch“, „sieh doch“, „begreife doch“ – genau das ist die Hilfestellung der Weisheit. Die Weisheit ist somit immer eine ausgestreckte Hand der Hilfe, die jeder „Krieger“ natürlich unverzüglich abhacken kann. Wurde die helfende Hand der Weisheit abgehackt, sagt diese nur zum Krieger „So wie Du bist, so wirst Du sein“.

Nun, was kannst Du tun? Sollst Du Dir nun eine weiße Fahne basteln, in das nächstgelegene Kriegsgebiet fahren, zwischen den Fronten Deine weiße Fahne schwenken, um anschließend erschossen zu werden? Natürlich nicht. Es reicht bereits aus, wenn Du selber die Waffen ein für alle Mal niederlegst, und dies in jeder Beziehung. Damit meine ich, dass Du jegliche aggressive Handlung unterlässt, sowohl im „Außen“, d. h. in der physischen Welt, als auch auf Deiner inneren, geistigen Ebene.

Wie ich bereits sagte: Herrscht Frieden und Harmonie auf der geistigen Ebene, so wird diesem geistigen Frieden zwangsläufig auch der Frieden in der physischen Welt folgen, denn das sogenannte Außen liegt nur innen – was auch nicht ganz stimmt, denn beides liegt in Wahrheit in der „seienden Ganzheit“.

Die wahre Ursache für Kriege und Gewalt in der physischen Welt liegt grundsätzlich im Irrtum und Ungleichgewicht auf der geistigen Ebene, denn verstehe eines:

Der erste Akt der Aggression ist immer der Gedanke/das Gefühl, auf den/das erst danach die Handlung selber folgt.

Dieser Vorgang entspricht von der Systematik her dem Gießen von Metall. Der Gedanke/das Gefühl bildet die Form, die Handlung bildet das Metall. Das flüssige Metall wird in die Form gegossen und wird somit immer exakt die Gestalt annehmen, die ihm durch die Form des Gedankens und des Gefühls vorgegeben ist.

Du bist die „seiende Ganzheit“, Wenn Du „Krieg“ führst, dann einzig gegen Dich selber, darum entsage für immer jeglicher Form von Aggression.

Diene alleine der Liebe und der Weisheit, dann ist alles getan.

Am Anfang sind immer der Gedanke und das Gefühl.

Lasse beides Liebe sein.